

Brutvogelerfassung Friedländer Strom

Stand Juni 2013



Auftraggeber: Dr. Marx Ingenieure GmbH
Spechthausen 4
16225 Eberswalde

Auftragnehmer: Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsnutzung & Naturschutz
Thomas Grewe
Eichholzstr.1
16259 Falkenberg

Bearbeiter: Dipl.-Ing. (FH) Thomas Grewe
Dipl.-Ing. (FH) Hinrich Matthes

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Untersuchungsgebiet.....	1
3	Methodik.....	1
4	Ergebnisse der Erfassung	2
4.1	Zuordnung der Brutvogelarten zum Biotop	7
5	Zusammenfassung.....	8
6	Literatur, Datengrundlage.....	9
6.1	Gesetze, Verordnungen, Erlasse, Richtlinien	10
7	Anhang.....	10

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht Begehungen	1
Tabelle 2: Übersicht erfasste Vogelarten, Bruthabitate, Brutzeiten, Gefährdung.....	6

1 Einleitung

Im Vorfeld der beabsichtigten Ausbaggerung und Verbreiterung von zwei Abschnitten des Friedländer Stroms bei Wriezen wurde eine Brutvogelerfassung durchgeführt. Eine Übersicht zu den Untersuchungsergebnissen geben folgender Kartierbericht und die beigefügten Karten.

2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet liegt östlich von Wriezen. Es setzt sich zusammen aus

- zwei Abschnitten des Friedländer Stroms von je ca. 1400 m Länge (ca. 8 m - 15 m breit und weitgehend begradigt) mit vereinzelt schmalen Uferröhrichten aus Schilf, Wasserschwaden und Rohrglanzgras sowie Gras- und Staudenfluren in Ufernähe;
- beidseitigen durchbrochenen Ufergehölzstreifen, meist aus Baum- und Strauchweiden, Pappeln, Erlen u.a.;
- Randbereichen ufernaher Kleingärten;
- Teilbereichen westlich an den Friedländer Strom angrenzender Äcker.

Der nördliche Abschnitt des Untersuchungsgebietes ist meist von Wriezener Kleingärten umgeben, der Südabschnitt von Ackerflächen.

3 Methodik

Nachfolgend werden kurz die Methoden zur Erfassung der Brutvögel erläutert. Um mit einem noch vertretbaren Arbeitsaufwand zu aussagefähigen Ergebnissen zu kommen, wurden im Zeitraum April bis Juni insgesamt 5 Begehungen zur Erfassung der Vögel durchgeführt. Damit könnten zwar einzelne Vorkommen besonders der im Gebiet nur sporadisch auftretenden Arten übersehen werden, ein Überblick der im Untersuchungsgebiet verbreiteten und typischen Vögel lässt sich mit dieser Methode aber erzielen. Eine Übersicht über die Begehungstermine gibt folgende Tabelle.

Tabelle 1: Übersicht Begehungen

Begehung Nr.	Datum	Uhrzeit
1	28.04.2013	05.00 – 11.15 Uhr
2	12.05.2013	05.15 – 11.30 Uhr
3	23.05.2013	05.00 – 11.00 Uhr
4	13.06.2013	05.00 - 11.10 Uhr
5	24.06.2013	05.10 – 11.00 Uhr

Zur Erfassung der Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet wurde eine Revierkartierung durchgeführt. Es handelte sich um eine visuelle und akustische Erfassung unter Verwendung eines Fernglases. Dabei wird das Gelände in den Morgenstunden, während der höchsten Aktivitätsphase der meisten Vögel zwischen den Monaten April und Juni abgesprochen und dabei auf revieranzeigende Vögel untersucht. Dieser verhältnismäßig lange Zeitraum ist erforderlich, um Standvögel, die den Winter in ihren Brutgebieten oder in der Nähe ihrer Brutgebiete verbringen und wesentlich früher mit dem Brutgeschäft beginnen als auch Zugvögel, die erheblich später im Brutgebiet eintreffen und zur Brut schreiten, erfassen zu können. Die jahreszeitlichen Wertungsgrenzen der Arten richten sich nach den aktuellen Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005).

Revieranzeigende Vögel werden dabei in Feldkarten notiert und nach Abschluss der Brutperiode nach standardisierten Kriterien ausgewertet (vgl. BIBBY et al. 1995).

Ein Revier wird dann festgelegt, wenn auf wenigstens zwei nicht aufeinander folgenden Kontrollen Individuen mit revier- oder brutanzeigendem Verhalten (meist singende Männchen) festgestellt wurden. Bei spät wiederkehrenden Arten werden auch zwei aufeinander folgende Nachweise als Revier gewertet. Bei schwer zu erfassenden Arten und solchen ohne deutliches Revierverhalten wird vom oben beschriebenen Verfahren zur Ermittlung der Reviere z.T. abgewichen und der Schwerpunkt auf bruthachweisendes Verhalten oder auch nur regelmäßige Anwesenheit gelegt. Bei der Feststellung von fütternden Alttieren, zufälligen Nestfunden und Junge führenden Altvögeln reicht eine einzige Feststellung für ein Revier bzw. Brutpaar. Eine gezielte Nestersuche wird nur im Ausnahmefall durchgeführt, sie verbietet sich i.d.R. aus Naturschutzgründen und ist zudem sehr zeitaufwendig. Lediglich bei Raben- oder Greifvögeln ist sie sinnvoll, allerdings nur im zeitigen Frühjahr vor dem vollen Laubaustrieb. Um die Lage und damit den Bereich zu kennzeichnen, in dem sich die Reviere befinden, werden sie als Punkte in Karten verortet.

4 Ergebnisse der Erfassung

Im Untersuchungsgebiet sind insgesamt 59 Vogelarten nachgewiesen worden. Davon nutzen 38 Arten das Gebiet zur Reproduktion. Das Gelände beiderseits des Friedländer Stroms, mit seinen Ufergehölzstreifen und vereinzelt schmalen Schilfröhrichten sowie Randsäumen (meist Brennesselfluren) bietet Habitate für baum-, gebüsch- und bodenbrütende Vogelarten sowie für Röhrichtbrüter. Innerhalb der auf dem Gelände vorhandenen Biotoptypen dominieren die Vögel der Wälder mit 16 Arten, gefolgt von 12 Arten der offenen Kulturlandschaft, 5 Arten der Feuchtgebiete bzw. Gewässer und 5 Arten des menschlichen Siedlungsraumes.

Auffällig ist die geringe Anzahl von Wasservögeln am Friedländer Strom. Lediglich die verbreitete und ungefährdete **Stockente** wurde mit einem Brutpaar in einem Schilfröhricht im Nordteil des Gebietes nachgewiesen. Ausgeprägte Röhrichte sind am Friedländer Strom aufgrund der Beschattung durch Ufergehölze und offenbar auch durch Gewässerunterhaltungsmaßnahmen wie Krautung usw. nur in einzelnen Abschnitten zu finden. Hier konnten Röhrichtbrüter wie **Teichrohrsänger**, **Drosselrohrsänger** und **Rohrhammer** nachgewiesen werden.

Der **Teichrohrsänger**, als typischer Röhrichtbrüter in Ufer- und Landröhrichten, hat seinen Brutplatz in Ufer- und Landröhrichten aus Schilf im nördlichen wie auch im Südbereich des Gebietes. Die noch relativ häufige Art wird in Brandenburg und deutschlandweit als ungefährdet eingestuft.

Der **Drosselrohrsänger** kommt mit 3 Bruten in den vereinzelt Schilfröhricht im Südteil des Gebietes vor. Zwischen dem Nord- und Südteil des Gebietes liegende Schilfröhrichte (außerhalb des Untersuchungsgebietes) werden von weiteren Brutpaaren besiedelt. Die Art wird in Brandenburg und deutschlandweit in der Vorwarnliste geführt. In Brandenburg ist derzeit ein Bestandsanstieg zu verzeichnen (RYSLEV et al. 2012).

Die **Rohrhammer** ist mit einer Brut in einem Schilfröhricht im Südteil des UGs beobachtet worden. Die noch relativ häufige Art wird in Brandenburg und deutschlandweit als ungefährdet eingestuft, die Brutzeit der Art reicht von April bis in den August.

Der **Eisvogel** besiedelt Fließ- und Standgewässer verschiedenster Ausprägung. Am Friedländer Strom ist er im Erfassungszeitraum mehrfach, in einem Fall auch futtertragend im Südteil des Untersuchungsgebietes beobachtet worden. Eine genaue Lokalisierung der Brutröhre konnte nicht erfolgen, daher war auch ein Punkteintrag der Art in beiliegender Karte nicht möglich. Es ist aber davon auszugehen, dass sich der Brutplatz innerhalb des Südabschnittes im Untersuchungsgebiet befindet. Der Eisvogel nutzt natürliche Abbruchkanten und Steilufer an Gewässern als Neststandort. Die Brutröhren werden z.T. auch, wie am Friedländer Strom vermutet, in flachen Uferkanten, nur etwa 50 cm oberhalb des Wasserspiegels, sehr unscheinbar, z.B. zwischen Wurzelanläufen von Bäumen angelegt. Eine Erfassung des Brutstandortes ist somit oft schwer möglich. In Brandenburg wird die Art derzeit als gefährdet eingestuft. Bundesweit gilt sie derzeit als ungefährdet.

Der Friedländer Strom wird auf weiten Strecken von Ufergehölzen, meist Baumweiden, Pappeln und Erlen gesäumt und beschattet. Die Bäume bieten Nisthabitate für baumbrütende Arten wie **Ringeltaube**, **Buchfink**, **Nebelkrähe** und

Girlitz sowie für in Baumhöhlen brütende Arten wie **Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfmeise, Star, Kleiber und Buntspecht**. Bis auf den **Girlitz** handelt es sich dabei um verbreitete, ungefährdete Arten. Der **Girlitz** wird in der Vorwarnliste Brandenburgs geführt (RYSLEVY & MÄDLOW 2008), da derzeit ein negativer Bestandstrend der Art zu verzeichnen ist.

Die Baumbestände am Ufer des Friedländer Stroms sind teilweise mit dichten Gebüsch (aus Strauchweiden, Schwarzem Holunder, Weißdorn u.a.) durchsetzt. Als Gebüschbrüter konnten hier Arten wie **Amsel, Gelbspötter, Klappergrasmücke, Bluthänfling, Goldammer** und **Neuntöter** nachgewiesen werden.

Der **Neuntöter**, als gebüschbrütende Art der Halboffenlandschaft wurde mit einem Brutrevier im südlichen Teil des UGs festgestellt. Auch wenn der Bestand des Neuntöters aktuell noch nicht gefährdet ist, wurde er aufgrund des merklichen Bestandsrückganges in die Vorwarnliste Brandenburgs aufgenommen (RYSLEVY & MÄDLOW 2008), ebenso der **Gelbspötter**, der mit 8 Brutpaaren im gesamten UG festgestellt wurde. Dieser besiedelt bevorzugt dichte Gebüsch unter lockerem Baumbestand, wie in den Ufergehölzstreifen im UG gegeben. Ein weiterer Brutvogel halboffener Landschaften ist der **Bluthänfling**, welcher mit einer Brut in einem Laubgebüsch im Südteil des UGs festgestellt werden konnte. Die Art wird in Brandenburg als gefährdet und deutschlandweit als Art der Vorwarnliste eingestuft.

Als Gebüsch- und Bodenbrüter konnten in den Uferstreifen des Friedländer Stroms weiterhin verbreitete und ungefährdete Arten wie **Nachtigall, Gartengrasmücke, Fitis, Mönchsgrasmücke** und **Zilpzalp** nachgewiesen werden.

In auffällig hoher Brutdichte kommt die **Nachtigall**, v.a. im Nordteil des UGs vor. Die Brutplätze der Nachtigall liegen bodennah, im Schutz von Gebüsch- und anderen Gehölzstrukturen. Mit 18 Brutrevieren wurde die Art in den untersuchten Abschnitten am Friedländer Strom nachgewiesen. Die Nachtigall wird landes –und bundesweit als ungefährdet eingestuft.

Weiterhin konnten in Saumbiotopen am Friedländer Strom (Gras- und Staudenfluren zu den Ackerrändern hin) einige bodenbrütende Arten des Offenlandes festgestellt werden.

Die **Graumammer** als typischer Bodenbrüter konnte mit 3 Brutrevieren in Saumbiotopen im Nord- und Südteil des UGs nachgewiesen werden. Auch wenn die Art in Brandenburg derzeit einen positiven Bestandsentwicklung zeigt, gilt sie nach SÜDBECK et al. (2007) deutschlandweit als gefährdet.

Das **Schwarzkehlchen** als bodenbrütende Art des Offenlandes wurde mit einem Brutrevier in einem gräserdominierten Saumbiotop im Südteil des UGs festgestellt. Die Mehrzahl der Paare führt zwei Jahresbruten durch (ABBO 2001). In Brandenburg setzte seit 1990 eine Besiedlungswelle durch diesen bis dahin selten vorkommenden Brutvogel ein. Die Art erlebt derzeit eine weiter anhaltende Bestandszunahme in Brandenburg (RYSILAVY et al. 2012). Deutschlandweit gilt sie allerdings nach SÜDBECK et al. (2007) als Art der Vorwarnliste.

Der **Sumpfrohrsänger** ist ein häufiger Brutvogel nitrophiler Hochstauden- und Ruderalfluren. Er konnte mit 7 Brutrevieren am Friedländer Stroms nachgewiesen werden. Der Sumpfrohrsänger gehört derzeit landesweit nicht zu den gefährdeten Arten. Sein Vorkommen ist aber insbesondere in der Agrarlandschaft an das Vorhandensein ungenutzter Hochstaudenfluren gebunden. Am Friedländer Strom nutzt er die von Brennesselfluren geprägten Säume als Brutplatz.

Auf den westlich des Friedländer Stroms innerhalb des UGs liegenden Ackerbereichen wurde die **Feldlerche** mit zwei Brutpaaren nachgewiesen. Die Brutplätze befanden sich auf Ackerschlägen, die in diesem Jahr mit Mais bestellt wurden. Die einst häufige Feldlerche zeigt seit Jahren einen kontinuierlichen Abwärtstrend des Bestandes und wird in Brandenburg als gefährdet eingestuft.

Als Höhlenbrüter wurde in den ufernahen Kleingärten der in der Vorwarnliste Brandenburgs und der Bundesrepublik geführte **Feldsperling** nachgewiesen. Der Feldsperling nutzte dabei bevorzugt Nistkästen als Brutplatz.

Das UG wird aber auch von weiteren Vogelarten genutzt, die nicht unmittelbar am Friedländer Strom brüten. Als Nahrungsgäste werden Vögel bezeichnet, die die Flächen des Untersuchungsgebietes lediglich zum Nahrungserwerb nutzen. Dies betrifft Arten wie den **Turmfalken**, den **Mäusebussard** oder den **Graureiher**, deren Brutplätze außerhalb des Geländes liegen.

Eine Übersicht zu den erfassten Vogelarten geben folgende Tabelle sowie die Karten im Anhang.

Tabelle 2: Übersicht erfasste Vogelarten, Bruthabitate, Brutzeiten, Gefährdung

Artname		Anzahl Brutpaare	Bruthabitat	Brutzeit	RL D	RL BB	VSchRL Anhang
Brutvögel							
Amsel	<i>Turdus merula</i>	12	Ba, Bu	A 02 – E 08	*	*	v II/2
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	5	H	E 03 – M 08	*	*	v
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	1	Ba, Bu	M 04 – A 09	V	3	v
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	9	Ba	A 04 – E 08	*	*	v
Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>	1	H	E 02 – A 08	*	*	v
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	2	Bu	E 04 – M 08	*	*	v
Drosselrohr- sänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	3	Sc	M 05 – M 08	V	V	V
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	1	H	A 04 – E 09	*	3	v I
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	2	B	A 04 – M 08	3	*	v II/2
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	2	H	E 03 – A 09	V	V	v
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	5	B	E 04 – E 08	*	*	v
Gartengras- mücke	<i>Sylvia borin</i>	6	B, Bu	E 04 – E 08	*	*	v
Gartenrot- schwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	2	H, N	E 04 – E 08	*	V	v
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	8	Ba, Bu	E 05 – M 08	*	V	v
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	3	Ba, Bu	M 03 – E 08	*	V	v
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	6	Bu	E 03 – E 08	*	*	v
Graumammer	<i>Emberiza calandra</i>	3	B	M 05 – E 08	3	*	v
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	1	N	M 05 – M 08	*	*	v
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	8	Ba, Bu	M 04 – M 09	*	*	v
Haus Sperling	<i>Passer domesticus</i>	2	H	E 03 – A 09	V	*	v
Klappergras- mücke	<i>Sylvia curruca</i>	1	Bu	E 04 – E 08	*	*	v
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	2	H	A 04 – A 08	*	*	v
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	15	H	A 04 – E 08	*	*	v
Mönchsgras- mücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	12	B, Bu	E 04 – A 09	*	*	v
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	18	B, Bu	E 04 – M 08	*	*	v
Nebelkrähe	<i>Corvus corone cornix</i>	1	Ba	A 03 – E 07	*	*	v II/2
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	1	Bu	M 05 – E 08	*	V	v I
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	4	Ba	A 03 – E 10	*	*	v II/1, III/1
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	1	Ra	A 04 – E 08	*	*	v
Schwarz- kehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	1	B	A 04 – E 08	V	*	v
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	3	Ba, Bu	E 03 – M 07	*	*	v
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	5	H	M 04 – A 08	*	*	v II/2
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	1	Ba	E 04 – M 09	*	*	v
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	1	B, Sc, NF	E 03 – M 08	*	*	v II/1, III/1
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	1	H	A 04 – E 07	*	*	v
Sumpfrohr- sänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	7	B	M 05 – E 08	*	*	v
Teichrohr- sänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	4	Sc	M 05 – A 09	*	*	v
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	4	B, Bu	E 04 – A 08	*	*	v
Nahrungsgäste							
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>				*	*	v

Artname		Anzahl Brutpaare	Bruthabitat	Brutzeit	RL D	RL BB	VSchRL Anhang
Elster	<i>Pica pica</i>				*	*	v II/2
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>				*	*	v II/1, III/1
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>				*	*	v
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>				*	*	v
Kranich	<i>Grus grus</i>				*	*	v I
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>				V	*	v
Mauersegler	<i>Apus apus</i>				*	*	v
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>				*	*	v
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>				V	*	v
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>				2	*	v
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>				*	3	v
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>				*	3	v I
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>					3	v I
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>					V	v
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>				*	*	v I
Türkentaube	<i>Strptopelia decaocto</i>				*	*	v II/2
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>				*	V	v
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>				3	3	v I

RLD: Rote Liste Deutschland (2007)
RLBB: Rote Liste Brandenburg (2008)
 0: ausgestorben; 1: vom Aussterben bedroht; 2 stark gefährdet; 3 gefährdet; R: extrem selten; V Art der Vorwarnliste, *ungefährdet
v: Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten)
Brutzeiten nach ABBO (2001)
 B = Boden-, Ba = Baum-, Bu = Busch-, H = Höhlen-, N = Nischen-, Sc = Schilfbrüter, NF = Nestflüchter

4.1 Zuordnung der Brutvogelarten zum Biotop

Zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Habitatstrukturen und der räumlichen Verteilung der einzelnen Arten werden nachfolgend die Brutvögel des UGs in ökologische Gilden eingeteilt (ABBO 2001). Einige Arten lassen sich aber auch mehreren Gilden zuordnen und können in unterschiedlichen Biotopen vorkommen. Eine Zuordnung zu den Bruthabitaten ist in Tabelle 2 zu finden.

Arten der **Wälder**, Feldgehölze und Parkanlagen:

- Blaumeise
- Buchfink
- Buntspecht
- Fitis
- Gartengrasmücke
- Gelbspötter
- Girlitz
- Grünfink
- Klappergrasmücke
- Kleiber

- *Kohlmeise*
- *Mönchsgrasmücke*
- *Nachtigall*
- *Schwanzmeise*
- *Sumpfmeise*
- *Zilpzalp*

Arten der offenen **Kulturlandschaft** (Felder, Brachen, Wiesen u. Weiden):

- *Bluthänfling*
- *Dorngrasmücke*
- *Feldlerche*
- *Goldammer*
- *Grauammer*
- *Nebelkrähe*
- *Neuntöter*
- *Ringeltaube*
- *Schwarzkehlchen*
- *Star*
- *Stieglitz*
- *Sumpfrohrsänger*

Arten der **Feuchtgebiete** fließender und stehender Gewässer:

- *Eisvogel*
- *Stockente*
- *Drosselrohrsänger*
- *Rohrhammer*
- *Teichrohrsänger*

Arten des menschlichen **Siedlungsbereiches**:

- *Amsel*
- *Feldsperling*
- *Gartenrotschwanz*
- *Grauschnäpper*
- *Haussperling*

5 Zusammenfassung

Im Vorfeld der beabsichtigten Ausbaggerung und Verbreiterung von zwei Abschnitten des Friedländer Stroms bei Wriezen wurde eine Brutvogelerfassung durchgeführt. Als Brutvögel wurden insgesamt 38 Vogelarten festgestellt. Es dominieren dabei Baum-, Baumhöhlen- und Gebüshrüter, welche die auf weiten Strecken vorhandenen Ufergehölze am Friedländer Strom als Bruthabitate nutzen, was den hohen Wert der Gehölze am Friedländer Strom widerspiegelt. In den offenen Arealen

werden die Uferbereiche von Gras- und Staudenfluren geprägt, hier sind einige Bodenbrüter wie Sumpfrohrsänger und Grauammer zu finden. Ausgeprägte Röhrichte sind am Friedländer Strom aufgrund der Beschattung durch Ufergehölze und offenbar auch durch Gewässerunterhaltungsmaßnahmen wie Krautung usw. nur in einzelnen Abschnitten zu finden. Hier wurden einige Röhrichtbrüter, wie Drosselrohrsänger und Teichrohrsänger nachgewiesen. Auffällig ist die geringe Zahl von Wasservögeln am Friedländer Strom. Lediglich die Stockente konnte hier mit einem Brutpaar in einem Schilfröhricht festgestellt werden. Als Höhlenbrüter in steilen Ufern konnte der Eisvogel im südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes nachgewiesen werden. Eine genaue Lokalisierung der Brutröhre konnte allerdings nicht erfolgen.

6 Literatur, Datengrundlage

ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN-BRANDENBURGISCHER ORNITHOLOGEN ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. – Rangsdorf, Natur & Text; 684 S.

BEUTLER, D.; BEUTLER, H. (2002): Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg – Heft 1 (2); Landesumweltamt Brandenburg (LUA), Potsdam; 179 S.

BIBBY, C.J.; BURGESS, N.D. & HILL, D.A. (1995): Methoden der Feldornithologie: Bestandserfassung in der Praxis. Neumann Verlags GmbH Radebeul.

DEUTSCHE ORNITHOLOGEN-GESELLSCHAFT (1995): Qualitätsstandards für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in raumbedeutsamen Planungen. – „Projektgruppe Ornithologie und Landschaftsplanung“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft; MFN Medien-Service Natur, Minden; 35 S.

ROCHE, J.C. (1995): Die Stimmen der Vögel Mitteleuropas auf CD: Rufe und Gesänge. – Stuttgart, Franckh-Kosmos Verlag.

RYSLAVY, T., W. MÄDLOW, M. JURKE (2008): Rote Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Heft 17 (4).

RYSLAVY, T.; HAUPT, H.; BESCHNOW, R. (2012): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin: Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005 - 2009. – Hrsg.: Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) im NABU (Landesverbände Brandenburg u. Berlin); 448 S.

STRAKA, G. (2008): Brutvogelkartierung 2008 auf dem Gelände der Golfanlage Haus Bey. 12 S.

SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg., 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (NATIONALES GREMIUM ROTE LISTE) (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, 30. November 2007. Berichte zum Vogelschutz 44: 23-81.

6.1 Gesetze, Verordnungen, Erlasse, Richtlinien

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 25. März 2002 (BGBl. I S. 1193), zuletzt geändert durch Artikel 27 G. v. 29.07.2009 BGBl. I S. 2542 Nr. 51, gültig ab 01.03.2010.

Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 02.04.1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (VSchRL)

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie wildlebender Tiere und Pflanzen (FFH-RL)

Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV), vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258 (896), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 12. Dezember 2007 (BGBl. I S. 2873).

7 Anhang

Kartenübersicht mit Punkteinträgen erfasster Brutvögel



Brutvogelerfassung Friedländer Strom S

Legende

Ams	Amsel
Bm	Blaumeise
Bh	Bluthänfling
Bf	Buchfink
Bsp	Buntspecht
FI	Feldlerche
Dgr	Dorngrasmücke
Drs	Drosselrohrsänger
Ga	Goldammer
Ggr	Gartengrasmücke
Gsp	Gelbspötter
Gir	Girlitz
Gra	Grauammer
Gf	Grünfink
Grs	Grauschnäpper
Kl	Kleiber
Km	Kohlmeise
Mg	Mönchsgrasmücke
Ntg	Nachtigall
Nk	Nebelkrähe
Nt	Neuntöter
Ra	Rohrhammer
Rt	Ringeltaube
Sm	Schwanzmeise
St	Star
Stg	Stieglitz
Sk	Schwarzkehlchen
Sum	Sumpfmeise
Srs	Sumpfrohrsänger
Trs	Teichrohrsänger
Zz	Zilpzalp

Grenze UG

Brutvogelerfassung Friedländer Strom Südteil

Auftraggeber:
Dr. Marx Ingenieure GmbH

Auftragnehmer/ Bearbeiter:
Dipl.-Ing. (FH) T. Grewe
Dipl.-Ing. (FH) H. Matthes

Stand Juni 2013